

**Beschlussvorlage**  
vom 09.03.2023

öffentliche Sitzung

**Detaillierte Analyse der Bevölkerungsentwicklung auf dem Gebiet der StädteRegion Aachen – Neuauflage der "Demografie-Kompendien" bzw. der "Demografie-Foren" (SV-Nr. 2015/0177) –Antrag der AfD-Städteregionstagsfraktion vom 01.03.2023–**

**Beratungsreihenfolge**

Datum	Gremium
22.03.2023	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographische Vielfalt
23.03.2023	Städteregionsausschuss

**A) Beschlussvorschlag der Antrag stellenden Fraktion:**

Der Städteregionsausschuss beauftragt die Verwaltung, nach dem Vorbild der bis 2014 durchgeführten Kompendien und Foren, eine detaillierte, wissenschaftlich-soziologische Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung und aktuellen -struktur (insbesondere seit 2015 bis Ende 2022) für das Gebiet der StädteRegion Aachen durchzuführen bzw. in Auftrag zu geben. Die Neuauflage der seinerzeit vierteiligen Kompendien möge insbesondere einen separaten (fünften?) Teil, nämlich Flucht, Migration und Integration sowie deren besondere Herausforderungen beinhalten.

**B) Geänderter Beschlussvorschlag der Verwaltung**

Der Städteregionsausschuss trifft folgende Entscheidungen:

1. Er lehnt den Antrag mit Verweis auf die im Rahmen der städteregionalen Sozialberichterstattung erfolgende Datenaufbereitung und -analyse zur soziodemografischen Entwicklung und Struktur der Bevölkerung sowie verschiedener integrationsrelevanter Lebenslagen ab.

2. Er stellt fest, dass im Haushalt 2023 weder personelle noch finanzielle Ressourcen für die beantragte Analyse zur Verfügung stehen.

### **Sachlage:**

Mit dem als Anlage beigefügten Schreiben vom 01.03.2023 nebst Zeitungsartikel der Aachener Zeitung vom 25.01.2023 beantragt die AfD-Städteregionstagsfraktion, die Verwaltung mit einer Durchführung einer Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung und -struktur für den Zeitraum 2015–2022 zu beauftragen. Als Datengrundlage sei diese angesichts des Migrationsgeschehens und einer damit verbundenen Veränderung der Bevölkerungsstruktur in der StädteRegion Aachen für die Planung künftiger Bedarfe im Bereich der Gesundheit, Pflege, Kindertagesstätten und Schulen unverzichtbar.

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Die Verwaltung erstellt in Abstimmung und Kooperation mit den regionsangehörigen Kommunen turnusmäßig seit 2016 einen übergreifenden Sozialbericht (Sozialraummonitoring 2018 und 2022). Die städteregionale Sozialberichterstattung inklusive der detaillierten kommunalen Sozialraumprofile stellt eine Vielzahl von statistischen Daten und deren Einordnung für die Themenfelder Demografie, Sozioökonomie, Gesundheit, Bildung und Integration bereit. Verbunden hiermit sind durchgeführte Sozialplanungsforen, auf denen die Ergebnisse der Berichterstattung vorgestellt und unter Einbezug weiterer fachlicher Expertise mit Politik, Verwaltung, Wohlfahrt und der interessierten Öffentlichkeit diskutiert und in umsetzungsorientierten Workshops vertieft werden.

Für die mit dem Antrag angesprochenen Themenfelder (Demografie und Integration) finden sich im städteregionalen Sozialraummonitoring 2022 im Wesentlichen nachstehende datenbasierte Auswertungen und Einordnungen:

### Themenfeld Demografie:

- Gesamtindex Demografie: Dieser zeigt, in welchem Ausmaß die Sozialräume mit demografischen Veränderungen hin zu einer älter und kulturell diverser werdenden sowie ggfs. schrumpfenden Bevölkerung konfrontiert sind. Die dazugehörigen Indizes (Alter, Diversität, Bevölkerungsrückgang) verweisen dabei auf die sozialräumliche Ausprägung der jeweiligen Herausforderung (S.33 ff.).
- Bevölkerungsentwicklung im zeitlichen Vergleich (2020 vs.2016) auf kommunaler Ebene (S.41).
- Altersstruktur sowie deren Entwicklung auf Ebene der Kommunen/Sozialräume sowie detaillierte Betrachtung relevanter Altersgruppen wie beispielsweise Kinder und Jugendliche sowie Ältere (S.41–47).

- Pluralisierung der Familienformen (S.51–53).
- Stand und Entwicklung der Personengruppe ohne deutsche Staatsbürgerschaft (S.48–50).

### Themenfeld Integration

- Gesamtindex Integration: Dieser zeigt, in welchem Ausmaß die Sozialräume durch Integrationserfordernisse – bezogen auf verschiedene Lebenslagen der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte – geprägt sind und bringt in den dazugehörigen Teil- und Einzelindizes die sozialräumliche Relevanz der damit verbundenen Lebenslagen, Ungleichheiten und Teilhabechancen zum Ausdruck (S.125 ff.)
- Kulturelle Diversität unter Einbezug der mehrstaatigen Bevölkerung, der in der StädteRegion Aachen vertretenen Nationalitäten sowie exemplarische Betrachtung der Gruppe der Grundschul Kinder nichtdeutscher Herkunft sowie der Betrachtung der Gruppe der Grundschul Kinder nach Erstsprache (S.132–139; dort auch Definitionen zur Abgrenzung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen).
- Altersstruktur und –vergleich der Bevölkerungsgruppen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf städteregionaler Ebene (S.133–134).
- Betrachtung ausgewählter Lebenslagen anhand verfügbarer Daten zur sozioökonomischen Lage, zu bildungsrelevanten Aspekten (hier Sprache) sowie Beeinträchtigungen durch Schwerbehinderung (S.141 ff.).

Darüber hinaus stehen mit den die städteregionale Sozialberichterstattung kompletierenden Kommunalprofilen rund 60 weitere und ausdifferenzierte Kennzahlen und Daten zu diesen Themenfeldern zur Verfügung.

Aus Sicht der Verwaltung bilden daher die vorliegenden statistischen Kennzahlen dieser integriert angelegten städteregionalen Sozialberichterstattung eine gute und umfassende Ausgangsbasis für eine vertiefende, datenbasierte Beschäftigung mit planerisch zu berücksichtigenden Veränderungen der Bevölkerungszahl und –zusammensetzung und damit einhergehender Herausforderungen. Konkret finden diese Daten u. a. Anwendung in der städteregionalen Pflegeplanung, liegen der Ausgestaltung der sozialräumlich ausgerichteten Anträge im Bereich der freiwilligen sozialen Leistungen zu Grunde und/oder werden für Drittmittelanträge herangezogen.

Parallel hierzu werden die Kennzahlen der Sozialberichterstattung mit verschiedenen Fachämtern, der Schulaufsicht, den Kommunen und weiteren Akteur\_innen erörtert und hinsichtlich ihrer Planungsrelevanz unter Einbezug weiterer bedeutsamer quantitativer und qualitativer Elemente beleuchtet.

Das bestehende Sozialberichtswesen wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die planungs- und praxisrelevanten Bedarfe der zuvor genannten Instanzen und Gebietskörperschaften angepasst. Gemeinsam mit den im Arbeitskreis Sozialplanung vertretenen Kommunen wurde sich auch auf einen Fortschreiberhythmus der Gesamtberichterstattung in einem Zeitraum von fünf Jahren verständigt. Dieser Turnus wird als zielführend erachtet, da er gleichermaßen dem einerseits damit verbundenen Verwaltungs- und Analyseaufwand und andererseits dem stetigen Wandel sozialräumlicher Herausforderungen und damit erforderlichen Anpassungen Rechnung trägt.

Im Rahmen der derzeit im Aufbau befindlichen digitalen Sozialberichterstattung ist beabsichtigt, künftig Daten zur Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung nach soziodemografischen und -strukturellen Merkmalen im kürzeren Turnus zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung hierfür ist - wie bei der bisherigen Berichterstattung - das Einverständnis aller regionsangehörigen Kommunen, die im Rahmen des Einwohnermeldewesens originäre Datenhalter sind und sich mit deren inhaltlichen wie zeitlichen Verwendung und Aufbereitung einverstanden erklären müssen.

#### **Rechtslage:**

Gemäß § 41 Abs. 4 Satz 4 KrO NRW ist die dem Ausschuss vorsitzende Person verpflichtet, den Antrag in die Tagesordnung aufzunehmen.

Die Durchführung der Aufgabe im Sinne des Antrages wäre eine freiwillige Leistung.

#### **Personelle Auswirkungen:**

bei Beschlussvorschlag A)

Die Erstellung eines umfangreichen Kompendiums analog der bis 2014 erfolgten Berichterstattung und dessen Ergänzung um einen weiteren Teil durch die Verwaltung wären mit zusätzlichem personellen Aufwand verbunden. Basierend auf den für die Erstellung des Kompendiums seinerzeit benötigten Personalressourcen ist hier von zusätzlich 1,0 Stelle für einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren auszugehen.

bei Beschlussvorschlag B)

keine

#### **Finanzielle/bilanzielle Auswirkungen:**

bei Beschlussvorschlag A)

Die benötigten Sach- und Personalaufwendungen stehen im Haushalt 2023 nicht zur Verfügung. Sie müssten unter Angabe eines geeigneten Deckungsvorschlags im Produkt 05.03.06 - Sozialplanung bereitgestellt bzw. im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2024 durch die Politik entsprechend eingeplant werden. Die Verwaltung wird im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsentwurfs 2024 von sich aus keine personelle oder finanzielle Ressourcenausweitung für diesen Zweck vorsehen.

Bei Durchführung mit eigenem Personal sind Personalaufwendungen (1,0) in Höhe von rd. 90.000 € zu erwarten. Weitere Sachaufwendungen in Höhe von rd. 5.000 € müssten berücksichtigt werden.

Für die alternativ zur personellen Aufstockung in Betracht zu ziehende Beauftragung Dritter wäre auf der Grundlage bisheriger Erfahrungswerte von einer voraussichtlichen Auftragssumme zwischen 60.000 € – 80.000 € bei einem Projektzeitraum von mindestens 12 Monaten auszugehen.

bei Beschlussvorschlag B)  
keine

**Soziale Auswirkungen:**

Die Sozialberichterstattung wird von verschiedenen Akteur\_innen in der StädteRegion als impulsgebende Datenbasis für ihre Initiativen, Projekte und fachspezifischen Planungen genutzt, welche einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenslagen der Menschen in der StädteRegion leisten und so soziodemografischen und –strukturellen Herausforderungen Rechnung tragen.

Im Auftrag:  
gez. Dr. Ziemons

**Anlage:**

Antrag der AfD-Städteregeionstagsfraktion vom 01.03.2023



AfD Fraktion StädteRegion Aachen, Zollernstraße 16, 52070 Aachen

**An die  
Vorsitzende des  
Ausschusses für Soziales, Gesundheit und  
demographische Vielfalt  
Frau Janine Köster**

**- im Hause -**

**ANTRAG: Detaillierte Analyse der Bevölkerungsentwicklung  
auf dem Gebiet der Städtereion Aachen -  
Neuaufgabe der „Demografie-Kompendien“ bzw.  
der „Demografie-Foren“ (SV-Nr. 2015/0177)**

**Bezug:** Entspr. Analyse für das Gebiet der Stadt Aachen  
(siehe Anlage – Artikel in der Aachener Zeitung vom  
25.01.2023 „Mehr Tote, weniger Babys – Einwohner-  
rekord in Aachen“)

**AfD Fraktion**

**Dienstgebäude**  
Zollernstraße 16  
52070 Aachen

Telefon Zentrale  
0241/5198 – 0

Telefon Durchwahl  
0241/5198 – 1025 / 1030

E-Mail  
AfD-Fraktion@staedtereion-  
aachen.de

Auskunft erteilt:  
Roger Lebien

Zimmer  
E081

Datum  
01.03.2023

Sehr geehrte Frau Köster,

wir bitten Sie höflich, den o.g. Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und demographische Vielfalt am 22.03.2023 aufzunehmen.

Ferner bitten wir, folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung zu bringen:

*„Die Verwaltung wird beauftragt, nach dem Vorbild der bis 2014 durchgeführten Kompendien und Foren, eine detaillierte, wissenschaftlich-soziologische Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung und aktuellen -struktur (insbesondere seit 2015 bis Ende 2022) für das Gebiet der Städtereion Aachen durchzuführen bzw. in Auftrag zu geben. Die Neuaufgabe der seinerzeit vierteiligen Kompendien möge insbesondere einen separaten (fünften?) Teil, nämlich **Flucht, Migration und Integration sowie deren besondere Herausforderungen** beinhalten.“*

## **Begründung:**

Beginnend mit dem Bürgerkrieg in Syrien, massiv jedoch durch Ausrufen der „Willkommenskultur“ ab 2015, dem eiligen Abzug der NATO-Truppen aus Afghanistan im Juni und August 2021, sowie zusätzlich mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges im Februar 2022 ist es zu starken Fluchtbewegungen nach Europa gekommen - insbesondere jedoch nach Deutschland.

Zusätzlich haben sich auch die Armutsmigrationsströme aus Nord- und Ostafrika („Balkanroute“, „Seenotrettung“) nicht nur kontinuierlich fortgesetzt, sondern in jüngerer Zeit auch noch wieder spürbar verstärkt<sup>1</sup>.

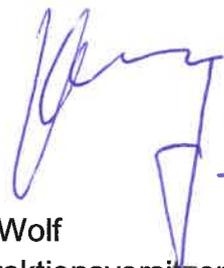
Die hieraus resultierende Veränderung der Bevölkerungsstruktur, von der selbstverständlich auch die Städtereion Aachen erheblich betroffen ist, bringt die größten demografischen, sozialen und kulturellen Veränderungen seit Ende des Zweiten Weltkrieges mit sich. Es ist daher unverzichtbar, über eine sehr solide und aktualisierte Datengrundlage zur städteregionalen Bevölkerung zu verfügen, um überhaupt eine tragfähige mittel- und langfristige Planung aller künftigen Gesundheits-, Pflege-, Kita- und Schulleistungsbedarfe ermöglichen zu können.

Die AfD-Fraktion ermächtigt die Verwaltung, einen vom zuvor formulierten Beschlussvorschlag abweichenden Beschlussvorschlag in die Sitzungsvorlage aufzunehmen, sofern dieser abweichende Vorschlag entsprechend begründet wird.

Mit freundlichen Grüßen



Sascha Mohr  
Fraktionsvorsitzender



Hans Wolf  
stv. Fraktionsvorsitzender

**ANLAGE:** Zeitungsartikel in der Aachener Zeitung v. 25.01.2023 - „Mehr Tote, weniger Babys – Einwohnerrekord in Aachen“

Verteiler:

CDU-Fraktion  
Grüne-Fraktion  
SPD-Fraktion  
FDP-Fraktion  
Die Linke-Fraktion  
UPP-Fraktion

Herr Dr. Tim Grüttemeier (Dez. I)  
Frau Nolte (Dez. II)  
Herr Dr. Ziemons (Dez. III)  
Frau Lo Cicero-Marenberg (Dez. IV)  
Herr Terodde (Dez. V)  
Herr Jansen (Dez. VI)

Pressestelle (S 13)  
Herr Leyendecker (A 10.1)  
Frau Juchem (A 10.1)  
Herr Wimmers (A 10.1)  
Frau Antje Rüter (A58)

<sup>1</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/politik/zunahme-unerlaubte-einreisen-tschechien-grenze-schleuser-100.html> (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023)

# Mehr Tote, weniger Babys - Einwohnerrekord in Aachen

Obwohl mehr Menschen im Jahr 2022 sterben und gleichzeitig weniger Babys gezählt wurden, wächst die Bevölkerung auf ein historisches Rekordniveau.

VON ROBERT ESSER

**AACHEN** Solche extremen Werte gab es in Aachen noch nie; und sie haben Folgen. Die Chefstatistiker der Stadt Aachen – Yvonne Debald (Abteilungsleiterin Strukturförderung) und Analyst Jochen Mistelbacher (Statistische Auswertung) – haben auf Bitte unserer Zeitung neue Daten zur Bevölkerungsentwicklung vorgestellt. Die Ergebnisse sind verblüffend: Noch nie in der Geschichte der Kaiserstadt zählte Aachen so viele Einwohnerinnen und Einwohner wie zum Jahreswechsel 2022/2023 – obwohl es weniger Babys und mehr Todesfälle als in den Vorjahren gab. Laut Melderegister wächst die wohnberechtigte Bevölkerung auf 262.040 Menschen – davon 2481 mit Nebenwohnsitz. Es gibt 12.268 mehr Frauen als Männer. 61.006 Menschen haben einen ausländischen Pass. Nahezu jeder vierte Einwohner ist zwischen 20 und 29 Jahre alt – das ist die stärkste demographische Gruppe in der Hochschulstadt.

„Wir sehen tatsächlich einen historischen Rekord. In demographischer Hinsicht ist das Jahr 2022 wirklich außergewöhnlich“, sagt Debald. „Auch der Verlauf der Bevöl-

kerungsentwicklung unterscheidet sich von den Vorjahren“, betont Mistelbacher. In der Regel steigt die Bevölkerungskurve Aachens vor allem zu Beginn des Wintersemesters im September und Oktober. Aber der Zuzug von auswärtigen Studierenden stagnierte auf dem Niveau zum Start der Coronakrise.

Ausschlaggebend für den ungewöhnlich kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerungszahlen sind vor allem ab März Geflüchtete aus der Ukraine. „Ukrainerinnen und Ukrainer machen jetzt mit 3506 Menschen die viertgrößte ausländische Gruppe in Aachen aus“, rechnet Mistelbacher vor; davon sind rund 400 ohne Flüchtlingsstatus. Zuvor waren sie nicht einmal in den Top 25 vertreten. Die meisten Ausländer kommen nach wie vor aus der Türkei (6417), gefolgt von China einschließlich Tibet (4199) und Syrien (4137). Selbst ohne die Geflüchteten aus der Ukraine wäre die Stadt – wie Debald und Mistelbacher unterstreichen – um rund 500 Köpfe gewachsen. Im Vorjahr zählte Aachen zum Stichtag 31. Dezember 2021 genau 258.588 Einwohner.

Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung – Babys im Verhältnis zu Sterbefällen – ist gleich-

zeitig negativ. Der traurige Trend hält an. 2140 Neubürger sind für 2022 im Melderegister eingetragen worden – so wenige wie seit mindestens sieben Jahren nicht mehr. „Seit 2019 ist der Rückgang der Geburten noch deutlicher – damals zählten wir 2318 Neugeborene“, sagt Mistelbacher. Dabei geht es ausdrücklich um klitzekleine Aachenerinnen und Aachener – also Babys, deren Eltern hier wohnen. Die Gesamtzahl der Geburten in Aachener Kinderkliniken – inklusive auswärtige Mütter – ist deutlich größer, sie fließen aber nicht in Aachens Melderegister ein.

Auf der anderen Seite der Tabelle stehen die Sterbefälle. Sie steigen kontinuierlich; in der zweiten Jahreshälfte 2022 eklatant. „Im Vergleich zum Vorjahr zählen wir 150 Sterbefälle mehr“, sagt Expertin Debald; insgesamt 2670 Tote.

Augenfälliger Unterschied zu früheren Jahren: Der Verlauf der sogenannten „rohen Sterbeziffer“ zeigt deutlich ausgeprägtere Spitzen. Analyst Mistelbacher nennt – nach der Coronazeit – gleich mehrere mögliche Gründe. „Erklärungsansätze für die Spitzen könnten im März die Corona-Pandemie, im August und September der sehr warme Sommersonnensommer und im November

## Bevölkerungsentwicklung in Aachen



MHA-INFOGRAFIK · QUELLE: MELDEREGISTER DER STADT AACHEN, FB02/200 STATISTIKSTELLE · FOTO: HARALD KRÖMER

sowie Dezember die sehr hohe Zahl an Atemwegserkrankungen, also die Grippewelle, sein“, erläutert er.

Dabei sind die Sterblichkeitsverhältnisse der Altersgruppe über 80 Jahre auffällig: „Hier zeigt sich in 2022 ein signifikanter Anstieg sowohl in der absoluten Zahl der Sterbefälle als auch der Sterberate der Altersgruppe. Darunter versteht man die Sterbefälle bezogen

auf 1000 der mittleren Bevölkerung der Altersgruppe“, erklärt Spezialistin Debald. 1589 von 2670 Aachenerinnen und Aachenern, die 2022 starben, waren 80 Jahre und älter. Und diese Altersgruppe wächst weiter – was seit Jahren natürlich auch zu mehr Sterbefällen in der Statistik dieser Gruppe führt.

Debald und Mistelbacher resümieren, dass der starke Anstieg der

Einwohnerzahl Aachens auf die statistisch deutlich positive „Wanderungsbilanz“ zurückzuführen ist. Verantwortlich ist das politische Weltgeschehen, zuvorderst der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. 3100 der insgesamt rund 3600 Geflüchteten, die in Aachen im Melderegister geführt werden, stammen aus der Ukraine. Auch diesen extremen Wert gab es in Aachen noch nie.